

DGAW • Von-der-Heydt-Str. 2 • 10785 Berlin

An die Mitglieder des Arbeitskreises  
Bioökonomie

Vorstand  
Dr. Alexander Gosten - Vorstandssprecher  
Dr. Ing. Julia Hobohm – stellv. Vorstandssprecherin  
Aloys Oechtering – stellv. Vorstandssprecher  
Benjamin Borngräber – Schatzmeister

Prof. Dr. Christina Dornack – Dresden  
Prof. Dr. Sabine Flamme – Münster  
Lukas Gast -Cambridge/ Berlin  
Prof. Dr. Michael Nelles – Rostock  
Dr. Anno Oexle – Köln  
Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Siechau – Hamburg  
Thomas Turk - Witzenhausen  
Dr. Gerd-Dieter Uhlenbrauck – Frankfurt

Ehrenvorsitzender  
Thomas Obermeier – Berlin  
Ehrenmitglied  
Prof. Dr. Wolfgang Klett - Köln

Geschäftsführung  
Sieglinde Groß – Berlin

23. Oktober 2023

### Protokoll zur 4. Sitzung des AK Bioökonomie

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage erhalten Sie das Protokoll zur 4. Sitzung des Arbeitskreises Bioökonomie in der DGAW.

Über Ort und genauen Termin der 5. Sitzung des Arbeitskreises werden wir Sie frühzeitig informieren.

Mit freundlichem Gruß



Prof. Dr.-Ing. Achim Loewen  
(AK Bioökonomie in der DGAW)

## Protokoll der 4. Sitzung des Arbeitskreises Bioökonomie in der DGAW

**27.09.2023, 10:00 – 15:00 Uhr, Proবাদis Hochschule / Industriepark Höchst in Frankfurt**

Am 27.09.2022 fand eine Präsenz-Sitzung des DGAW-Arbeitskreises „Bioökonomie“ bei der Proবাদis Hochschule in Frankfurt statt, welche das Netzwerk-Projekt BioBall betreut (Bioökonomie im Ballungsraum; siehe auch [https://biooekonomie-metropolregion.de/bio-ball/de/home\\_de.html](https://biooekonomie-metropolregion.de/bio-ball/de/home_de.html)). Hintergrund war das beiderseitige Interesse von DGAW und BioBall, die Aktivitäten des jeweils anderen kennenzulernen und Vernetzungsmöglichkeiten zu evaluieren.

Frau Lehr von der Proবাদis Hochschule und Herr Krix von der Infraseriv GmbH & Co. Höchst KG (Betreiber des Industrieparks Höchst und DGAW-Mitglied) stellten zunächst das Netzwerk und den Industriepark vor. Ziel des Innovationsraums BioBall ist es, die stoffliche Nutzung von biogenen Rest- und Abfallstoffen zu fördern – unter den besonderen Bedingungen der dicht besiedelten und industrialisierten Metropolregion Frankfurt/Rhein Main. Das Programm intensiviert den direkten Austausch von privater und kommunaler Wirtschaft, Wissenschaft und Politik - stößt neue Projektideen an und fördert innovative Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, um eine biobasierte Wirtschaft zu etablieren. Dadurch lassen sich nicht nur Rohstoffkreisläufe schließen und Treibhausgasemissionen vermindern - sondern auch wirtschaftlich ungenutzte Potentiale heben. Einzelne konkrete Vorhaben betreffen z.B. die Erzeugung biobasierter Phasenwechselmaterialien aus abfallwirtschaftlichen Prozessen, die Nutzung kommunalen Grünschnitts als Basis für eine grüne Chemie oder die Nutzung von Reststoffen aus der Papier- und Lebensmittelindustrie zur Fütterung von Schwarzen Soldatenfliegen, die wiederum für die Herstellung antimikrobieller Peptide zur Konservierung von Lebens- und Futtermitteln eingesetzt werden.

Prof. Nelles, Herr Turk und Prof. Loewen stellten kurz die DGAW und ihre Ziele vor. Danach erfolgte eine Besichtigung des Industrieparks Höchst mit verschiedenen Stationen (Wasserstofftankstelle, Biogasanlage etc.), geführt von Prof. Bayer, ebenfalls von der Proবাদis Hochschule.

Anschließend wurden Optionen der Zusammenarbeit diskutiert. Seitens BioBall besteht großes Interesse, mit der Abfallwirtschaft besser ins Gespräch zu kommen. Weitere Punkte betrafen die Frage, wo kann man neue Ansätze am besten einfließen lassen – auf politischer Ebene oder direkt bei der Abfallwirtschaft? Es gibt bereits gemeinsame Projekte von BioBall und der Abfallwirtschaft zu bestimmten Technologien – aber es wird gewünscht, auch in größerem Maßstab eine Veränderung herbeizuführen.

Konkret wurden als erste Schritte der weiteren Kooperation die folgenden drei Maßnahmen vereinbart:

- 1) Durchführung eines Statusseminars nach der Veröffentlichung der Biomassestrategie - verbunden mit der Frage, wie „die perfekte Kaskade“ der Verwertung aussieht.
- 2) Wenn sich die Möglichkeit ergibt, Offenheit für gegenseitige Einladungen bei Veranstaltungen
- 3) Einladung an BioBall zum Podcast der DGAW